

1016
0574

Zwei Regierungen

in

Warschau.

Reisskizzen,

von

Stephan Poles,

s. B. Secretär der Lapinski'schen Expedition.

Fluctuat nec mergitur.

(Uebersetzungsrecht vorbehalten.)

Wien und Leipzig.

Druck und Verlag der typographisch-literarisch-artistischen Anstalt.

(L. C. Jamariski & C. Dittmarsh).

Seinen Freunden

an den Universitäten zu

Lund (Schweden) und Copenhagen

in Brüderlichkeit gewidmet

von

Stephan Polet

Vorrede.

Gewiß wurde die Aufmerksamkeit der geehrten Leser im vergangenen Frühjahr durch das Schicksal jener polnischen Expedition, welche, nach Litthauen bestimmt, in Folge ihres Scheiterns zu einem längeren unfreiwilligen Aufenthalte an der schwedischen Küste genöthigt war, in eine gewisse Aufregung versetzt.

Mitglied dieser Expedition, an welcher ich in der Eigenschaft eines Secretärs theilhaftig war, hielt ich es in Anbetracht des freundlichen Empfanges und der unzähligen Beweise von Theilnahme und Herzengüte, die ich in jenem Lande der Eichenherzen fand, für meine Pflicht, meine Erinnerungen zu fixiren und ihnen nachstehende Beilen als Resultat meiner späteren Reiseindrücke zu widmen.

Als ich nach meinem Vaterlande zurückkehrte, erfuhr ich zufällig aus den Zeitungen, daß drei junge

II

Schweden in russische Gefangenschaft gerathen seien. Da ich nach Warschau reisen sollte, um die Befehle der Nationalregierung entgegen zu nehmen, so beschloß ich die Gelegenheit zu einem Versuche zu benützen, die drei unglücklichen jungen Leute zu befreien.

Meiner Sicherheit halber versah ich mich mit einem schwedischen Pässe, und setzte meine Reise über Wien und Krakau nach dem innern Polen fort. — Es gelang mir unerkannt eine Woche in Warschau zubringen zu können, und obgleich ich meinen Hauptzweck, die Befreiung jener jungen Schweden, da sie bereits nach Sibirien abgeführt waren, verfehlte, so blieb mir doch der Trost, kein Mittel unversucht gelassen zu haben, das zum Ziele führen konnte.

Es glückte mir, die Rolle eines Ausländers täuschend zu spielen. Es gelang mir, der Nationalregierung meine Rapporte zu erstatten und ihre Aufträge einzuholen.

Mit Begeisterung für die vaterländische Sache und voll der Bewunderung für eine Institution, die in ihrer Art einzig in der Weltgeschichte dasteht,

verließ ich Warschau. Mein erstes Geschäft war es nun, die Pflicht der Dankbarkeit, die auf mir haftete, dadurch zu erfüllen, daß ich den Freunden meines Vaterlandes ein lebendiges Bild Desjenigen entwerfe, was gegenwärtig in Polen vorgeht.

Wien, im October,
im wilden Mann.

Stephan Poles.